

# Bundsgelder für Urner Verkehrsprojekte

**Infrastruktur** | 17 Millionen Franken für Agglomerationsprogramm Unteres Reusstal

9 Millionen für die WOV, 5 Millionen für den Kantonsbahnhof, 3 Millionen für den Veloverkehr: Das erste Urner Agglomerationsprogramm bringt dem Kanton einige Bundesbeiträge ein.

Um die Verkehrssituation in den Agglomerationen zu verbessern, stellt der Bund im Rahmen der dritten Generation der Agglomerationsprogramme 1,41 Milliarden Franken als Bundesbeiträge zur Verfügung. Das Bundesparlament hat die finanziellen Mittel für die dritte Generation Agglomerationsprogramme freigegeben. Damit unterstützt der Bund auch Bauvorhaben im Kanton Uri. Diese haben zum Zweck, Verkehr und Siedlung im Unteren Reusstal zu koordinieren und die verschiedenen Verkehrsmittel besser aufeinander abzustimmen.

Der Bund hat mit dem Kanton Uri eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, deren Bestandteil Verkehrsinfrastrukturmassnahmen des Agglomerationsprogramms Unteres Reusstal sind. Die Bundesbeiträge an die geplanten Massnahmen belaufen sich auf 17,23 Millionen Franken, wie die Justizdirektion des Kantons Uri am Freitag, 29. November, mitteilt. Diese betreffen den Ausbau des Kantonsbahnhofs Altdorf (5,08 Millionen Franken für Bushof, Anpassung Strassen, Bahnhofplatz, Verlängerung Personenunterführung), die West-Ost-Verbindungsstrasse (9,19 Millionen Franken für die WOV, inklusive Knoten Schächen und flankierende Massnahmen in Altdorf, Bürglen und Schattendorf) sowie verschiedene Velomassnahmen im gesamten unteren Reusstal (2,96 Millionen Franken für Abstellanlagen, neue Veloverbindungen).



Die Bauarbeiten für den Kantonsbahnhof haben begonnen. Der Bund unterstützt dieses Projekt im Rahmen des Agglomerationsprogramms.

FOTO: FRANKA KRUSE (ARCHIV UW)

**Umsetzung hat bereits begonnen**  
«Der Bund liefert mit den vereinbarten Beiträgen den Nachweis, dass das Regionale Gesamtverkehrskonzept (rGVK) sowie die vom Kanton erarbeiteten verkehrlichen Massnahmen ein stimmiges Gesamtkonzept bilden und mit der Siedlungsentwicklung im Unteren Reusstal abgestimmt sind», schreibt die Justizdirektion.

Die vorgesehenen Verkehrsmassnahmen bieten eine Entlastung für Siedlungsgebiete mit WOV und Halbschluss A2, einen Ausbau des öV und eine Förderung des Langsamverkehrs.

Der Kanton Uri hat erstmals ein Agglomerationsprogramm erarbeitet und dem Bund eingereicht. Das Agglomerationsprogramm Unteres

Reusstal wurde in einem gemeinsamen Prozess mit den betroffenen Gemeinden unter Federführung der Justizdirektion erarbeitet. Die Umsetzung der Verkehrsmassnahmen liegt in der Verantwortung der Baudirektion und der Gemeinden. Die Umsetzung hat bereits begonnen. Der Start erfolgte am 9. September mit dem Spatenstich zum Kantonsbahnhof. (UW)

## PERSÖNLICH

### Pflicht und Kür



Mit der Einigung zwischen den SBB und der Südostbahn SOB erfüllen die Traverso-Züge der SOB ab Ende 2020 auf der Gotthard-Bergstrecke die

Pflicht. Die Züge verbinden den Gotthard und die Zentren im Süden und Norden mit direkten und komfortablen Zügen. Ein Teil

der Kür ist der Gotthard-Panorama-Express, der in den Sommermonaten Flüelen mit dem Tessin verbindet. Die Panoramawagen, die Betreuung der Passagiere und die Landschaft überzeugen.

Wermutstropfen ist, dass die Dörfer, Berge, Schluchten, Brücken und Kehrntunnels Kulisse bleiben, die im besten Fall zu einem späteren Besuch animiert. Schon seit einigen Jahren fährt SBB Historic mit historischem Rollmaterial wie dem «Krokodil» über den Gotthard. Die Züge kommen an. Bei Betrieb ist der Bahnhof in Erstfeld und die Strecke voll von fotografierenden Eisenbahnfans. Mit der

finanziellen Unterstützung des Kantons Uri bot SBB Historic dieses Jahr neu an sieben Tagen Fahrten mit historischem Rollmaterial mit einem kurzen Halt in Göschenen an. Gemäss SBB Historic wurden die Fahrten, die jeweils am ersten Samstag eines Monats stattfanden, gut gebucht. Man könnte es als Beginn eines

Taktfahrplans mit zwar noch grossen Lücken interpretieren. Die bisherigen Angebote, die nur als ganzes Paket gekauft werden können, richten sich noch vor allem an Eisenbahnfans. Die regionale Wertschöpfung tendiert gegen Null. 2020 wird SBB Historic mit Unterstützung des Gotthard-Komitees an sieben Samstagen Fahrten von Erstfeld nach Bodio anbieten, für die zum Beispiel auch Billette nur bis Airolo gelöst werden können. Das Angebot richtet sich an ein breiter interessiertes Publikum. Der Zug hält auf der Urner Seite in Wassen und Göschenen, wo die vielfältigen, oft versteckten Angebote besucht werden können, in einem Restaurant gegessen und sogar in einem Hotel übernachtet werden kann. Schade ist, dass der Fahrpreis noch viel Luft nach unten hat. Vorbild müsste die RhB mit den Fahrten von Davos nach Filisur sein, für die ein normales Billett genügt. Im

Leistungsauftrag des Kantons Graubünden an die RhB wird die Verbilligung der Billette als Teil der Bündner Bahnkultur gefördert. Warum gibt es am Gotthard mit drei Leistungsträgern wie dem Bund und den beiden Kantonen nicht einen Schlüssel, um die Gotthard-Bahnkultur zu fördern? Historische Züge sind die Kür, die Emotionen und Identifikation bietet sowie Goodwill schafft und die Wertschöpfung verbessert.

Kilian T. Elsasser

Kilian T. Elsasser (63), Göschenen, ist selbstständiger Museumsexperte, Ausstellungskurator und Gotthardspezialist.

# Cheddite stellt Produktion in Isleten ein

**Wirtschaft** | Ära begann 1873 mit Gotthardtunnelbau

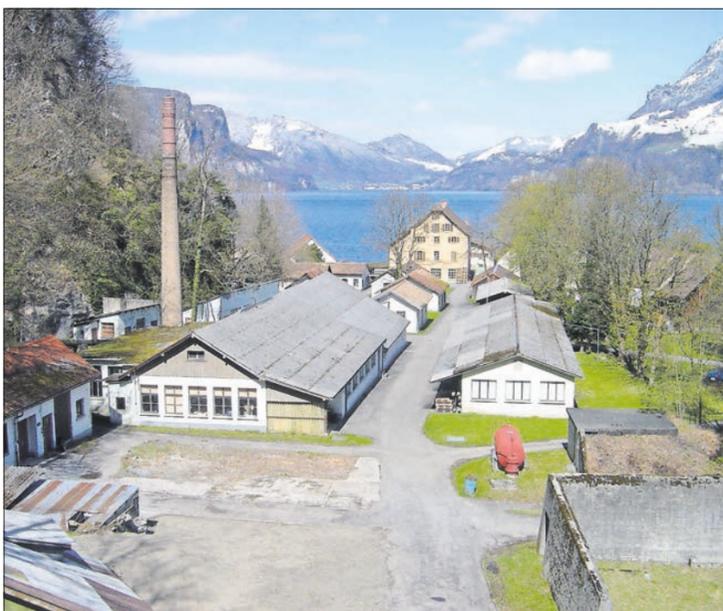
Im nächsten Jahr wird in Isleten kein Nitroglyzerin mehr produziert. Damit geht eine Ära zu Ende, die 1873 mit dem Bau des Gotthard-Eisenbahntunnels ihren Anfang nahm.

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Sprengstoff AG Cheddite hat beschlossen, die Produktion von Explosivstoffen und insbesondere von Nitroglyzerin für pharmazeutische Zwecke im ersten Quartal des Jahres 2020 aufzugeben. Damit neigt sich eine lange Ära der Sprengstofffabrikation seit dem Bau des Gotthard-Eisenbahntunnels ab 1873 dem Ende zu. Darüber informiert die Sprengstoff AG in einer Medienmitteilung.

## Nitroglyzerin für Pharmazie

Von 1873 bis 2001 wurden in Isleten vorwiegend gelatinöse Sprengstoffe (Dynamit), aber auch Anfo-Sprengstoffe (Ammoniumnitrat mit Heizöl) hergestellt. Aus wirtschaftlichen Gründen und als direkte Folge der Störfallverordnung hörte die Cheddite im Herbst 2001 mit deren Produktion auf. Im Jahr 2003 gelang es, auf dem Markt mit Nitroglyzerin für pharmazeutische Zwecke Fuss zu fassen, mit wesentlich kleineren Explosivstoffmengen, aber einer um einiges besseren Wertschöpfung.

Nitroglyzerin hat neben seiner explosiven Eigenschaft auch die pharmazeutisch interessante Wirkung der Erweiterung der Blutgefässe. Diese wird zur Behandlung von Angina Pectoris und anderen Krankheiten ausgenutzt. Nach anfänglicher Lieferung an einen einzigen Kunden im Inland wurde der Kundenkreis in den letzten Jahren auf mehrere weitere Kunden im Ausland ausgeweitet, so auf die



Das Areal der Schweizerischen Sprengstoff AG Cheddite hat eine neue Zukunft vor sich. Im nächsten Jahr wird die Produktion eingestellt, doch an Plänen für eine neue Nutzung des Geländes wird bereits gearbeitet.

FOTO: ZVG

Ukraine, die Türkei, aber auch bis nach Südamerika.

Dennoch ist tendenziell langfristig mit einem weltweit abnehmenden Bedarf an Nitroglyzerin als Pharmawirkstoff zu rechnen, da neue Medikamente mit weniger Nebenwirkungen und operative Techniken der Salpetersäureester wie das Nitroglyzerin zunehmend verdrängen. Die Nitrieranlage, die früher zwei- bis dreimal pro Woche ganztags lief, wird für die Pharmaproduktion nur noch drei- bis viermal pro Jahr während 2 Stunden gebraucht, was ebenfalls eine zusätzliche Herausforderung ist, nur schon der Erhalt des Know-hows für die Bedienung der äusserst anspruchsvollen

Apparatur. Erschwerend kommen auch zunehmende Auflagen im Umwelt- und Sicherheitsbereich sowie immer strengere Qualitätssicherungsanforderungen an die pharmazeutische Industrie dazu, und dies bei eher sinkenden Preisen.

Mehrere langjährige Mitarbeiter mit grosser Erfahrung im Fabrikationsbereich sind bereits pensioniert oder stehen kurz davor. Durch diese Tatsache wurde der Entscheid des Verwaltungsrates zusätzlich begünstigt. Entlassungen oder Pensenreduktionen werden nur sehr wenige Personen betreffen.

Die Kunden im In- und Ausland, die dies wünschen, können in Zukunft

das Nitroglyzerin von der Société Suisse des Explosifs (SSE) in Gamsen/Brig mit der Pharmadivision Val-synthese beziehen. Diese Firma mit ebenfalls sehr langer Tradition stellt neben Sprengstoffen und Feinchemikalien auch Nitroglyzerin für Pharmazwecke her. Die SSE wird auch einen guten Teil von unseren Produktionsmaschinen übernehmen. Es ist erfreulich, dass damit die Nitroglyzerinproduktion für pharmazeutische Zwecke in der Schweiz erhalten bleibt und durch die Konzentration auf eine Firma sogar gefestigt wird.

## Areal für Tourismus nutzen

Durch den Wegfall der Explosivstoffproduktion wird die von verschiedener Seite her gewünschte Umnutzung des touristisch sehr interessanten Areals von Isleten ermöglicht. Die schon in den letzten Jahren zunehmende Vermietung an kleine Gewerbebetriebe oder Einzelpersonen kann so noch etwas ausgedehnt werden, gleichzeitig wird nun intensiv an der Entwicklung von zukunftsreichen Projekten im Tourismusbereich gearbeitet. Kundenaufträge wie die Endmontage von Hagelraketen oder die Fabrikation von Rissprüfpulver für die Stahlindustrie bleiben weiterhin möglich.

Mit der Altlastensanierung, die in den vergangenen sieben Jahren gemacht worden ist, ist eine weitere Voraussetzung für die zukünftige anderweitige Nutzung des Geländes erfüllt. So rechnet das Unternehmen damit, dass die Halbinsel Isleten in den nächsten Jahren verschiedene Möglichkeiten für neue Nutzungen bieten wird. Mittel- und langfristig geht man auch von der Schaffung einiger neuer Arbeitsplätze aus. Auf die weitere Entwicklung in Isleten darf man zu Recht gespannt sein. (e)